



KARL MIEDBRODT

Die Narren des Kaganowitsch

Aus den Blättern dieses Buches steigt die todbringende Luft des Kreml auf und macht den Leser frösteln.

415 Seiten

Ganzleinenband RM 6.50

Soeben erschienen

Bitte beachten Sie das Vorzugsangebot auf dem Zettel



Blut und Boden Verlag GmbH., Reichsbauernstadt Goslar

Die NS. Landpost schreibt am 22. 10. 37 in einer Vorschau über das neue Buch von Karl Miedbrodt:

Kaganowitsch contra Stalin!

... Die Brüder Kaganowitsch spielen um die Weltmacht des Judentums. Sie spielen um die Herrschaft der Welt. Und wie in einem kleinen harmlosen Schachspiel, so säumen auch hier die verspielten Bauern und Läufer den Weg — Millionen „liquidierte Bauern“. Und aber und aber tausend „Gois“, die an tausend Stellen unbequem waren. Und auch Juden stehen in den Reihen der Verspielten. ...

Wer siegt: Stalin oder Kaganowitsch? ...

Miedbrodt hat es wahrlich meisterlich verstanden, diese Atmosphäre des Mißtrauens, des Hasses und der bis ins Unmenschliche gesteigerten Herrschsucht, die über dem Kreml liegt, darzustellen. Die Handlung des Buches, das Geschehen am jüdischen Neujahrstag in der Familie der Kaganowitsch, der Weg der Schwester Esther, einst verstoßen aus der „heiligen Familie“ des Rabbi, nun bestbewährtes Werkzeug im Machtkampf der Brüder, die Stunden am Krankenlager Stalins, die Zwiesprache des Josef Kaganowitsch mit Lenins Witwe Krupskaja — die nächtliche Aussprache der Brüder mit Karl Kadel, die Begegnung mit einem halbverhungerten wilden Bauernhaußen in Sibirien, der Tod zweier Brüder aus der „heiligen Familie“, der Wahnsinn der bolschewistischen Menschenführungsexperimente, das tapfere Sterben General Lermontows — all diese Geschehnisse und Begebenheiten hat Miedbrodt mit einer eindringlichen, bildhaften Sprache zu einem starken und bedeutsamen Werk geformt. Zu einem wesentlichen und daher auch notwendigen Buch, das ein politisches Buch ist, da es den Wurzeln der wirkenden Kräfte nachspürt, Hintergründe aufhellt und die Gestalten zu greifbaren, fast lebendigen Wesen zu formen vermochte. Damit gehört es zu den wenigen Romanen unserer Zeit, die jeden angehen.